

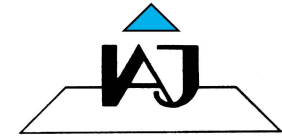
Jugendberufshilfe am Rande?!

Gerhard Christe

Fachtagung der BAG EJSA
Jugendberufshilfe-Reform in Reform-Zeiten?!
Vergaberecht - Berufsbildung - Arbeitsmarktpolitik

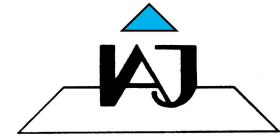
CJD Schloss Oppurg 23. bis 24. Juni 2005

PD Dr. Gerhard Christe
Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe
Haarenfeld 7 • D-26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9 73 88 37 • Fax 0441 / 9 73 88 39
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de
www.iaj-oldenburg.de



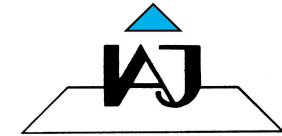
Gliederung

1. Bemerkungen zu „Jugendberufshilfe am Rande“
2. Einige Stichworte zum Bildungssystem
3. Benachteiligtenförderung unter Hartz IV
4. Handlungsoptionen für die Praxis
5. Resümee



1. „Jugendberufshilfe am Rande“

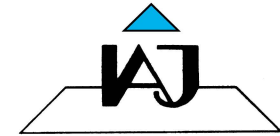
- Ortsbestimmung
- Prozessbetrachtung
- Randständigkeit aus welcher Perspektive?



1. „Jugendberufshilfe am Rande“

Fragen

- Wohin wird sich die Jugendberufshilfe entwickeln?
- Wird Jugendberufshilfe als Fördersystem weiter an Bedeutung gewinnen oder eher an Bedeutung verlieren?
- Was soll und was kann Jugendberufshilfe unter den gegebenen und sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen leisten?
- Wie definiert sich die Leistungsfähigkeit von Jugendberufshilfe? Anhand welcher Kriterien wird ihre Qualität garantiert und wie?



2. Stichworte zum Bildungssystem

- Unser Bildungssystem ist das Problem
- kaum Durchlässigkeit und mangelnde Chancengleichheit, dafür hohe Selbstrekrutierung

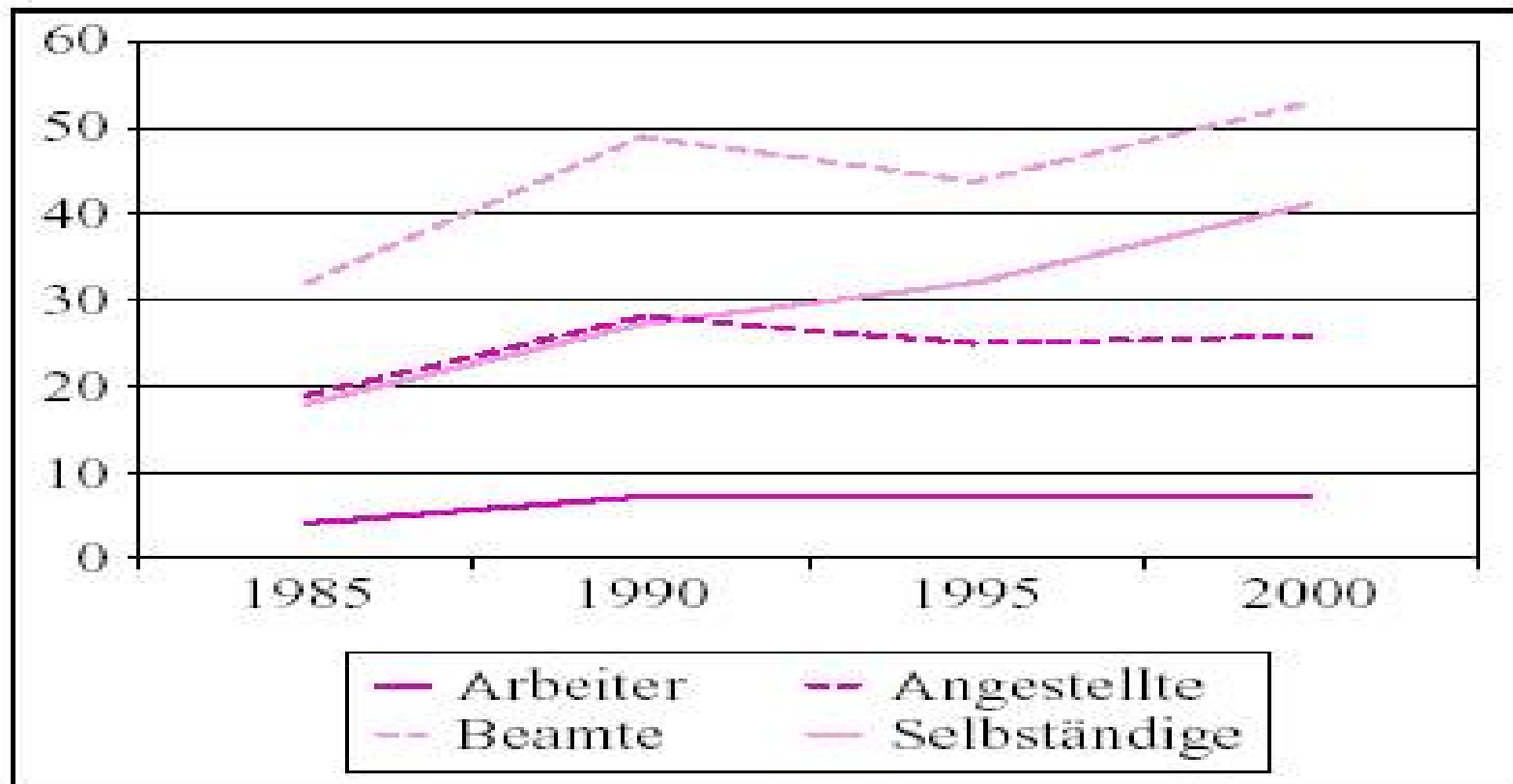
Kinder aus
gehobenen sozialen Schichten
besuchen:
Gymnasium: 84%
Hochschule: 72%

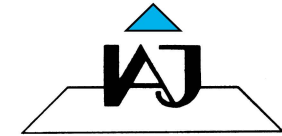
Kinder aus
unteren sozialen Schichten
besuchen:
Gymnasium: 33%
Hochschule: 8%

(Stand: 1996)

2. Stichworte zum Bildungssystem

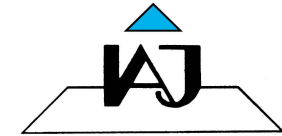
Abb. 1: Studienanfänger an Unis nach beruflicher Stellung des Vaters, in %





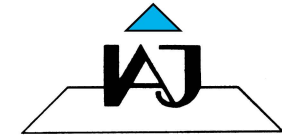
2. Stichworte zum Bildungssystem

- Bildungspolitik muss sozialräumlich ausgerichtet sein
- Schulen in benachteiligten Stadtteilen oder ländlichen Räumen müssen besonders gefördert werden
- Zugangsschwellen zu Bildung müssen abgebaut werden
- Aufrechterhaltung des Bildungsprivilegs als wesentliche Quelle für den nicht versiegenden „Nachschub“ von Kunden der Jugendberufshilfe



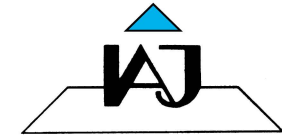
3. Benachteiligtenförderung unter Hartz IV

- Marktförmige Organisation der Jugendberufshilfe als Problem
- Durch SGB II haben sich die Bedingungen materieller Existenzsicherung für junge Arbeitssuchende radikal verändert
- Abgrenzung zwischen SGB II und III verschärft die Stigmatisierung von Benachteiligten
- Aus „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird „Hilfe im Wettbewerb“ um Niedriglohnjobs
- Möglichst schnelle Herstellung von Beschäftigungsfähigkeit widerspricht dem Ziel „Ausbildung für alle“



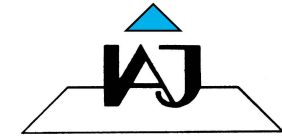
4. Handlungsoptionen für die Praxis

- Berufliche und soziale Integration Benachteiligter hängt nicht nur von der staatlichen Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik ab
- Berufliche Bildung und Übergangssystem nicht als „Versorgungssystem“ denken
- Benachteiligtenförderung als „Bildungsreserve“



4. Handlungsoptionen für die Praxis

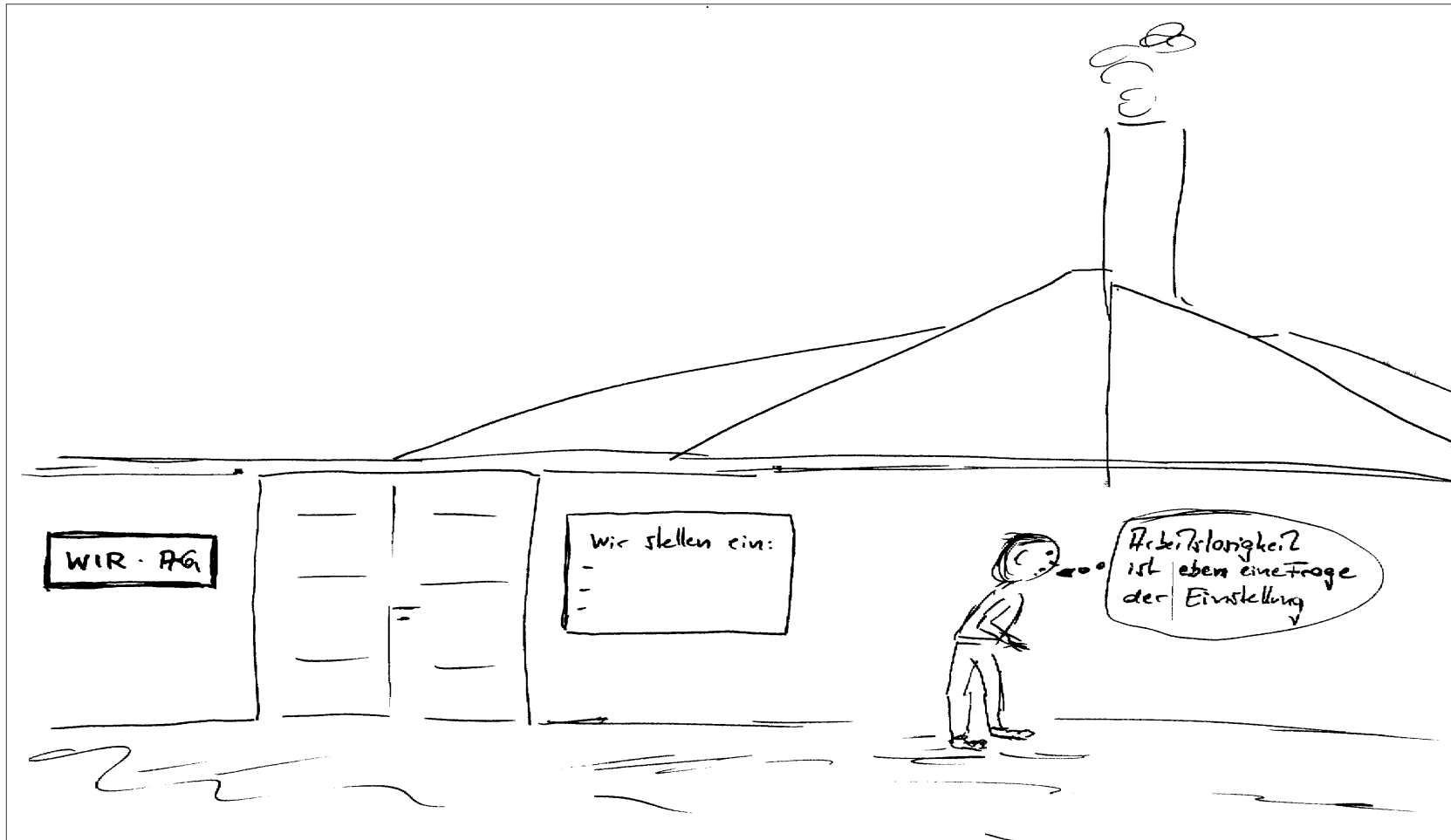
- Nutzung der Handlungsspielräume auf lokaler Ebene zur:
 - Entwicklung kommunaler/regionaler Netzwerke für Bildung und Ausbildung
 - Bündelung der Angebote im Rahmen kommunaler Arbeitsmarktpolitik
- Beteiligung an Jugendkonferenzen, Jobcentern und fachliche Absicherung des Fallmanagements



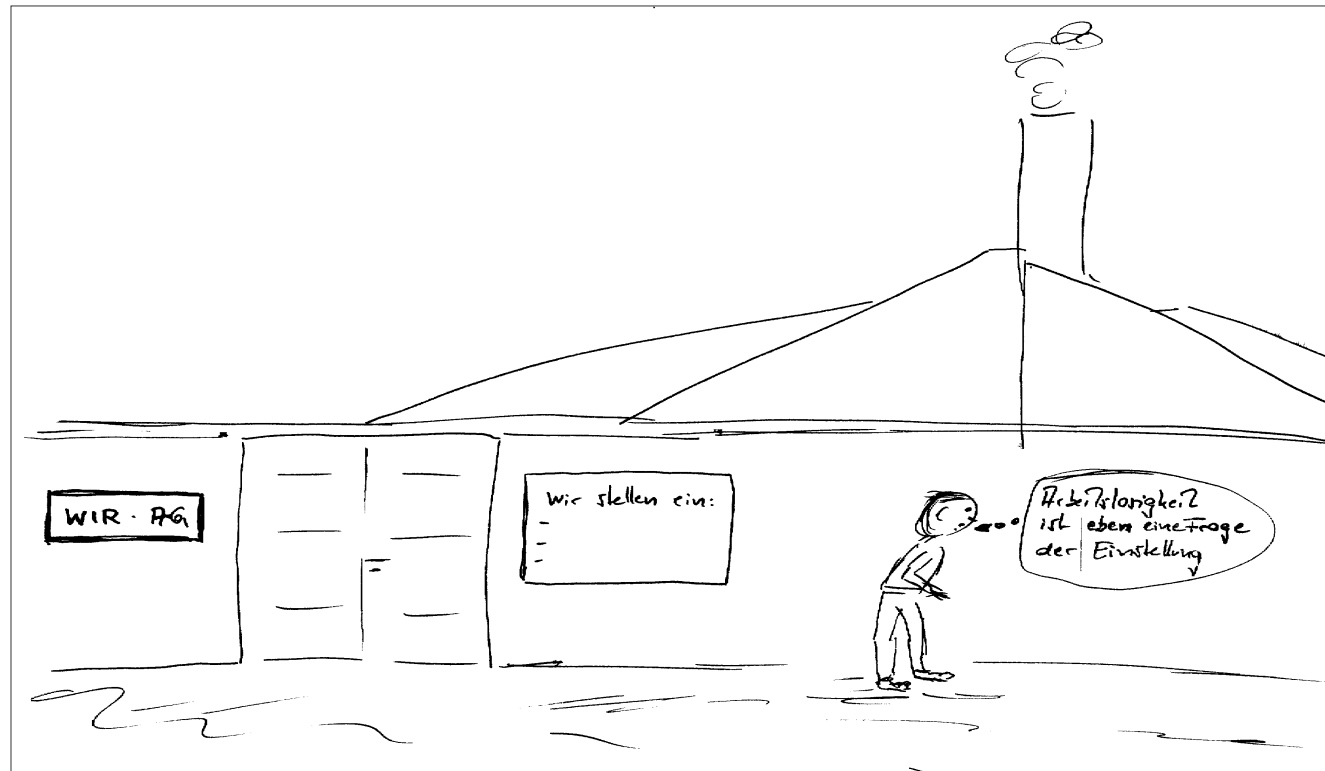
5. Resümee

- Der Charakter einer Gesellschaft erschließt sich von ihren Rändern her
- Man sollte darauf schauen, wie den mit Randgruppen am unteren, aber auch am oberen Rand, umgegangen wird
- Förderung aller Kinder und Jugendlichen bei der Erfüllung ihrer Entwicklungsaufgaben und der Bewältigung ihrer Lebensprobleme (11. Kinder- und Jugendbericht)
- Auseinanderdriften von Norm und Normalität

„Arbeitslosigkeit ist eine Frage der Einstellung ...“



Danke für die Aufmerksamkeit



PD Dr. Gerhard Christe
Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe
Haarenfeld 7 • D-26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9 73 88 37 • Fax 0441 / 9 73 88 39
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de
www.iaj-oldenburg.de